

Presseinformation

Stand: August 2017

Bewahrer des Bargelds: Die Arbeitsgemeinschaft Geldautomaten im Porträt

München, August 2017 – Er ist fünfzig Jahre alt, eine Tonne schwer und aus dem Alltag nicht wegzudenken: der Geldautomat. Ohne ihn blieben die Portemonnaies leer, die Bargeldversorgung in Deutschland bräche zusammen. Das zu verhindern, ist Hauptanliegen der Arbeitsgemeinschaft Geldautomaten (AGG). Die Interessengruppe vertritt die Belange der unabhängigen Geldautomatenbetreiber. Das sind Unternehmen, die außerhalb klassischer Bankfilialen deutschlandweit Geldautomaten betreiben oder Serviceleistungen dafür erbringen.

Geldautomaten als hohes Gut und komplexes Business

Die AGG-Mitglieder, darunter das Bankhaus August Lenz, Cardpoint, IC Cash Services, NoteMachine Deutschland und transact Elektronische Zahlungssysteme, haben bundesweit einen Marktanteil von rund acht Prozent. Ihre ca. 4.000 Geldautomaten sind an sogenannten Drittstandorten platziert – also in Innenstädten, Stadtrandlagen sowie ländlichen Regionen. Ein anspruchsvolles Geschäftsmodell in einem dynamischen Business: Technische Innovationen und Digitalisierung, die demografische Entwicklung sowie Fragen des Daten- und Verbraucherschutzes stellen Geldautomatendienstleister vor große Herausforderungen.

Um sie gemeinsam zu meistern, wurde 2010 die AG Geldautomaten ins Leben gerufen. Sie dient dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch und der Vertretung der Mitgliederinteressen in Verwaltungs- oder Gesetzgebungsverfahren. Die AGG, die von Dr. Kersten Trojanus und Mirko Siepmann als Sprecher vertreten wird, soll den Dialog mit der Politik rund um die Themen Geldautomaten-Infrastruktur und Verfügbarkeit von Bargeld intensivieren. Sie will sowohl bei technischen als auch regulativen Fragestellungen beraten und die Bedeutung des flächendeckenden Bargeldzugangs ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Dabei stehen vor allem zwei Aspekte im Fokus:

1. Langfristige Sicherung der Bargeldversorgung

Anders als etwa in Skandinavien ist Bargeld für die Bundesbürger nach wie vor essenziell: 68 Prozent ziehen Münzen und Scheine der elektronischen Bezahlung per

Karte vor.¹ Nicht zuletzt, weil Bargeld ein Stück Freiheit verkörpert und davor schützt, zum gläsernen Konsumenten zu werden. Eine wichtige Voraussetzung für die flächendeckende Bargeldversorgung ist jedoch die entsprechende Infrastruktur. Das Problem: In ländlichen Regionen, aber auch in Großstädten wie Berlin und München, nimmt die Zahl der Geldautomaten kontinuierlich ab, weil Bank- oder Sparkassenfilialen geschlossen werden. So sank allein 2016 die Zahl der Zweigstellen landesweit laut Angaben der Deutschen Bundesbank um 2.019 Filialen.²

Hier springen die AGG-Mitglieder mit ihrem Service ein, sodass die Zahl an verfügbaren Geldautomaten in Deutschland bisher stabil geblieben beziehungsweise sogar leicht gestiegen ist (Ende 2015: 57.870 Geldautomaten³). Dafür benötigen die bankunabhängigen Unternehmen aber die geeigneten Rahmenbedingungen: In den Augen der Arbeitsgemeinschaft Geldautomaten ist ein privatwirtschaftlich organisierter Markt nach den Regeln des freien Wettbewerbs unabdingbar, so wie ihn auch die Deutsche Bundesbank intendiert.

2. Gebührende Wertschätzung der Serviceleistung

Die Bereitstellung von Geldautomaten ist ein kostenintensives Geschäftsmodell. In den vergangenen Jahren haben die Ausgaben stark zugenommen. Vor allem folgende Faktoren schlagen dabei zu Buche: Die Kleinstflächenmieten für die Automatenaufstellung sind insbesondere in den Stadtlagen extrem gestiegen. Hinzu kommen steigende Kosten für die Installation der Automaten (technische Ausstattung, Software), die Wartung und anfallende Reparaturen. Nicht zu vergessen die Bestückung von Bargeld: Hier fallen immer öfter lange Wegstrecken in ländliche Regionen an, zum Teil sogar verbunden mit Fährfahrten auf Inseln. Zudem ist ein größerer Aufwand als in der Vergangenheit nötig, um Geldautomaten wirksam vor Sachbeschädigungen oder Hackerangriffen zu schützen. Nicht zuletzt die komplexen und prozessualen Vorgaben der Deutschen Kreditwirtschaft sowie des Gesetzgebers führen dazu, dass die Betriebskosten für den Unterhalt von Geldautomaten nirgendwo auf der Welt höher sind als in Deutschland.

Deshalb ist für die bankenunabhängigen Geldautomatenbetreiber eine Refinanzierung über Entgelte (im Regelfall zwischen 0,99 Euro und 4,99 Euro) unverzichtbar, um nachhaltig rentabel wirtschaften zu können. Zumal ihre Geldautomaten viel weniger Transaktionen als die Automaten der Bankverbünde verzeichnen, was die Kosten pro Auszahlungsvorgang rechnerisch erhöht. In diesem Sinne wehrt sich die AG

¹ Institut für Demoskopie Allensbach, repräsentative Studie „Generationenwandel in der Geldbörse“, Juni 2017.

² siehe

https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Aufgaben/Bankenaufsicht/Dokumentationen/bankstellenbericht_2016.pdf?__blob=publicationFile, Seite 8.

³ siehe <https://bankenverband.de/statistik/zahlungsverkehr/wie-viele-geldautomaten-gibt-es/>, Seite 6.



Geldautomaten gegen die Einführung von Gebührenobergrenzen oder Forderungen nach genereller Gebührenfreiheit beim Geldabheben. Der Umsonst-Mentalität sollte ein Bewusstsein für die Werthaftigkeit von Zahlungsdienstleistungen entgegengesetzt werden.

Über die Arbeitsgemeinschaft Geldautomaten (AG Geldautomaten)

Die AG Geldautomaten vertritt die Interessen der unabhängigen Geldautomatenbetreiber in Deutschland. Zu ihren Mitgliedern zählen Unternehmen, die dort Geldautomaten betreiben, wo Kunden Bargeldbedarf haben, vor allem in den Innenstädten und in ländlichen Regionen. Die 2010 gegründete Arbeitsgemeinschaft ist mit ihrem Know-how und Erfahrungsschatz eine kompetente Ansprechpartnerin rund um das Thema Bargeldversorgung. Im Zentrum stehen die verlässliche flächendeckende Verfügbarkeit von Bargeld, die Infrastruktur von Geldautomaten sowie alle technischen und regulativen Fragestellungen.

Bei Twitter zu finden unter: [//twitter.com/AGGeldautomaten](https://twitter.com/AGGeldautomaten)

Pressekontakt

Serviceplan Public Relations & Content GmbH & Co. KG
Nuno Pedro dos Santos
T +49 89 2050 4156
F +49 89 2050 60 4156
E n.dossantos@serviceplan.com

